

|    |                                  |    |                                           |
|----|----------------------------------|----|-------------------------------------------|
| 02 | <b>Top News</b>                  | 13 | <b>Personalnachrichten</b>                |
| 03 | <b>Studium Aktuell</b>           | 14 | <b>Arbeitsplatz HSPV NRW</b>              |
| 04 | <b>Hochschulspiegel</b>          | 15 | <b>Umweltschutz und Nachhaltigkeit</b>    |
| 07 | <b>Themenreihe Forschung</b>     | 16 | <b>Themenreihe Medien</b>                 |
| 09 | <b>Veranstaltungen Rückblick</b> | 16 | <b>Themenreihe Weltoffene Hochschulen</b> |
| 11 | <b>Veranstaltungen Vorschau</b>  | 18 | <b>Veröffentlichungen</b>                 |

## **Liebe Leserin, lieber Leser,**

die akademische Selbstverwaltung ist eine der tragenden Säulen unseres Hochschulsystems, ohne die auch die HSPV NRW nicht funktionieren würde. Das heißt: Die Hochschule und ihre Mitglieder organisieren sich selbst, wobei wichtige Entscheidungen aus den Bereichen Forschung, Lehre und Studium gemeinsam in den zentralen Gremien beschlossen werden. In diesem Zusammenhang darf natürlich auch die studentische Selbstverwaltung nicht vergessen werden, in deren Rahmen sich die Studierenden eigenständig engagieren, um ihre Ziele zu formulieren und voranzubringen.

Ein hohes Engagement in der Selbstverwaltung ist wichtig, denn insgesamt gilt: Nur wer sich aktiv in den Hochschulalltag einbringt, kann bei Entscheidungen mitwirken und die Hochschulentwicklung mitgestalten. Durch Ihren Einsatz können wir die HSPV NRW weiter nach vorne bringen und stärken!

Am 17. Juni 2021 haben beispielsweise die Personalratswahlen stattgefunden. Ich danke allen Hochschulangehörigen, die an der diesjährigen Wahl mitgewirkt haben – sei es als Kandidatinnen und Kandidaten oder als Wahlberechtigte. Vielen Dank für Ihre Beteiligung!

Beim Thema Selbstverwaltung, darf natürlich auch die Gremienwahl nicht außer Acht gelassen werden, die in diesem

Jahr am 9. November stattfinden wird. Wahlberechtigt sind alle Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitenden unserer Hochschule. Darüber hinaus ist Ihr Engagement als Gremienmitglied gefragt, denn Sie verfügen nicht nur über ein Wahlrecht – Sie haben auch die Möglichkeit, sich für den Senat, die Fachbereichsräte und die Gleichstellungskommission aufstellen und wählen zu lassen. Ich möchte daher an Sie appellieren, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und sich, bei Interesse, für die kommende Wahl als mögliches Gremienmitglied aufstellen zu lassen.

Weitere Informationen rund um das Thema Gremienwahl finden Sie unter anderem auf der Homepage der HSPV NRW in einem eigens hierfür eingerichteten Bereich unter dem Punkt „Organisation, Organe und Gremien“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Newsletters! Bleiben Sie gesund!

Ihr

**Martin Bornträger**  
Präsident der HSPV NRW

## Top News

### Gremienwahl 2021

Am 9. November 2021 finden die Neuwahlen des Senats, der Fachbereichsräte und der Gleichstellungskommission der HSPV NRW statt

Studierende, hauptamtlich Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende haben die Möglichkeit, ihre Stimme an einem der folgenden Wahlorte abzugeben:

- Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Gelsenkirchen,
- Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Herne,
- Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Dortmund Innenstadt,
- Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Dortmund Technologiezentrum,
- Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen,
- Abteilung Münster, Studienort Münster,
- Abteilung Bielefeld, Studienort Bielefeld,
- Abteilung Duisburg, Studienort Duisburg,
- Abteilung Duisburg, Studienort Mülheim an der Ruhr,
- Abteilung Köln, Studienort Erna-Scheffler-Straße,
- Abteilung Köln, Außenstelle Innenstadt, Christophstraße,
- Abteilung Köln, Außenstelle Frankfurter Straße,
- Abteilung Köln, Studienort Aachen,
- Zentralverwaltung.

Zudem besteht die Möglichkeit der Briefwahl.

Darüber hinaus ist Ihr Engagement als gewähltes Gremienmitglied gefragt. Sie haben die Möglichkeit, sich ...

- für den Senat (Studierende, Lehrende, Verwaltungsmitarbeitende),
- für die Fachbereiche (Studierende, Lehrende) und/oder
- für die Gleichstellungskommission (weibliche Hochschulangehörige)

... als Mitglied aufstellen und wählen zu lassen.

Der Senat ist ein wichtiges beschlussfassendes Gremium der HSPV NRW. Ihm gehören der Präsident, acht Studierende, deren Vertreterinnen und Vertreter sowie 20 weitere Mitglieder aus der Lehre und aus der Fachpraxis an. Zu den Aufgaben des Senats gehören:

- Grundsatzentscheidungen,
- Beschlussfassung über die Satzungen und Ordnungen der HSPV NRW (zum Beispiel Modulverlaufspläne oder Studienordnungen),
- Beschlussfassung über Vorschläge für die Berufung von Professorinnen und Professoren,



© Damir - stock.adobe.com

- Mitwirkung bei der Bestellung der Präsidentin/des Präsidenten und der (hauptamtlich) lehrenden Dozentinnen und Dozenten der Hochschule.

Die Fachbereichsräte setzen sich aus je acht Dozentinnen oder Dozenten, drei Studierenden, drei Angehörigen der Ausbildungsbehörden sowie einer/einem Lehrbeauftragten zusammen. Zu den Aufgaben der Fachbereichsräte gehören:

- Beschlussfassung über die Studienordnung und Studieninhalte,
- Abstimmung der Studieninhalte auf die Erfordernisse der Fachpraxis,
- Aufstellung von Vorschlägen für die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen aus der fachpraktischen Studienzeit,
- Bestellung der Landesfach- und Modulkoordination.

Der Fachbereich Polizei ist für die Ausbildung aller Studierenden des Polizeivollzugsdienstes zuständig.

Der Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung ist für die Ausbildung aller Studierenden der kommunalen und staatlichen Einstellungsbehörden sowie der Deutschen Rentenversicherung mit Sitz in Nordrhein-Westfalen zuständig.

Die Gleichstellungskommission besteht aus zwei Mitarbeiterinnen, zwei Dozentinnen beziehungsweise Professorinnen, einem ordentlichen Mitglied der Studierenden und den jewei-

ligen Vertreterinnen. Die Kommission setzt sich für die Gleichstellung von Männern und Frauen an der HSPV NRW (Studierende, Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende) ein. Aktuelle Aufgaben der Gleichstellungskommission sind:

- Erstellung eines Frauenförderplans,
- Beratung bei gleichstellungsspezifischen Problemen,
- Begleitung von Berufungs- und Auswahlverfahren.

Bis September 2021 können für die genannten Gremien Wahlvorschläge von Studierenden, hauptamtlich Lehrenden und Verwaltungsmitarbeitenden der HSPV NRW eingereicht werden. Den dafür notwendigen Vordruck und die Nominierungsbestätigung, die vom Vorgeschlagenen persönlich ausgefüllt werden muss, erhalten Sie demnächst bei Ihrem Ortswahlvorstand oder auf der Homepage der HSPV NRW.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne jederzeit unter [gremienwahl@hspv.nrw.de](mailto:gremienwahl@hspv.nrw.de) an den zentralen Wahlvorstand, der die Gremienwahl koordiniert, oder unter [gremienwesen@hspv.nrw.de](mailto:gremienwesen@hspv.nrw.de) an das Dezernat 12.2 wenden.

**Alexandra Hegemann** Zentralverwaltung

## Studium Aktuell

### Sechs Fragen an ...

... Markus Dettmann (42 Jahre), Referent für Informationstechnik und E-Government in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Absolvent des Masterstudiengangs „Master of Public Management“ (MPM) – Jahrgang 2014 – und Mitglied im MPM Alumni e.V.

#### 1. Herr Dettmann, was hat Sie damals dazu bewogen, das Masterstudium aufzunehmen?

*Nach dem Diplom im Jahr 2002 habe ich tatsächlich sehr lange gar nicht an ein weiterführendes Studium gedacht! Ich fühlte mich als Sachbearbeiter im gehobenen Dienst wohl und alles lief bestens. Vom Finanzamt hatte mich mein Weg über das Finanzministerium in die Staatskanzlei geführt. Doch dann kam mit Mitte 30 die Erkenntnis, dass ich noch weitere 30 Jahre arbeiten muss – ohne wesentliche Weiterentwicklungsperspektive. Zudem wurde ich zum ersten Mal mit frisch graduierten Vorgesetzten der Laufbahn 2.2, also dem ehemaligen höheren Dienst, konfrontiert, die zehn Jahre jünger waren als ich. Mein Entschluss zum Studium entstand dann eher spontan, ganz nach dem Motto: „Das kann es doch nicht schon gewesen sein?!“.*

#### 2. Erzählen Sie uns von Ihren Erfahrungen: Welche Inhalte des Studiengangs MPM haben Sie am meisten interessiert?

*Ich möchte das weniger an konkreten Inhalten als am Grundgedanken des Studiengangs festmachen. Das Konzept „Von Verwaltungsexperten für Verwaltungsexperten“ hat mich während des gesamten Studiums und auch jetzt noch im Alumni-Verein überzeugt. Der übergreifende Ansatz von rechtlichen und sozialwissenschaftlichen Grundlagen über methodische Kompetenzen, beispielsweise im Projekt- und Qualitätsmanagement, bis hin zur Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewährleistet eine umfassende Vorbereitung auf die Aufgaben in der Laufbahngruppe 2.2.*



Markus Dettmann

**3. Wie ging es für Sie nach dem Abschluss des MPM beruflich weiter?**

*Mein Abschluss im Jahr 2017 fiel quasi mit der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen und dem damaligen Regierungswechsel zusammen. Nun ist es ein kein Geheimnis, dass ein solcher Wechsel in einer der obersten Landesbehörden, erst Recht in der Staatskanzlei als Behörde des Ministerpräsidenten, zu einem gehörigen Dreh am Personalkarussell führt. Insofern bot sich mir schon kurz nach dem Masterabschluss die erhoffte Aufstiegsmöglichkeit. So konnte ich von der Sachbearbeitung in eine Referentenposition im IT- und E-Government-Bereich wechseln, wo ich bis heute arbeite.*

**4. Welche drei Kompetenzen, die Sie im Studium erworben haben, halten Sie in Ihrem aktuellen beruflichen Alltag für besonders wichtig?**

*Bei meiner konkreten Tätigkeit greife ich täglich insbesondere auf Kompetenzen im Bereich des Projekt- und Organisationsmanagements zurück. So gehört beispielsweise die Modellierung und Optimierung von Prozessen mit Blick auf deren Digitalisierung zu meinen regelmäßigen Aufgaben. Ein Umstand, den ich mir während des entsprechenden Moduls im Studium übrigens nicht hätte träumen lassen. Insofern sind die Aufgeschlossenheit für Neues und der Blick über den Tellerrand der gewohnten Fachlichkeit wohl weitere Kompetenzen. Und last but not least: Selbstorganisation und Prioritätensetzung! Die Bewältigung eines Studiums neben einer hauptberuflichen Tätigkeit und familiären sowie sonstigen Verpflichtungen kann gar nicht hoch genug bewertet werden und wapp-net für so manche private wie berufliche Herausforderung!*

**5. Wenn Sie zukünftigen Absolventinnen und Absolventen des MPM etwas mit auf den Weg geben dürften, was wäre das?**

*Ein altes Sprichwort besagt ja „Reisen bildet“. In diesem Sinne würde ich zukünftigen Absolventinnen und Absolventen einfach raten, das Studium als Reise mit allen positiven wie negativen Erfahrungen zu begreifen. Vieles unterwegs ist interessant, aufregend und neu; manches vielleicht enttäuschend oder langweilig. Zuweilen wird es stressig und vielleicht auch nervenaufreibend, aber letztlich sollte man sich die Gesamterfahrung von nichts vermiesen lassen. Nehmt jede Begegnung, jedes Gespräch, jede Veranstaltung und jeden Vortrag mit – wenn vielleicht auch nicht für immer. Am Ende der Reise seid ihr in jedem Fall schlauer, um viele Erfahrungen reicher, habt neue Kontakte geknüpft und seid besser für neue Herausforderungen gewappnet!*

**6. Zum Schluss: Wie gelingt Ihnen eine gesunde Work-Life-Balance?**

*Bis zur Pandemie habe ich mich intensiv dem Tanzsport gewidmet – sowohl als Lehrer als auch aktiv gemeinsam mit meiner Frau. Außerdem sind wir beide eigentlich begeisterte Kreuzfahrer. Corona hat natürlich alles verändert, sodass wir den Ausgleich jetzt eher beim Spaziergehen, Wandern und Radfahren oder bei der Gartenarbeit suchen. Insgesamt fällt die Trennung zwischen Arbeit und Freizeit im Homeoffice schwerer. Ich setze daher auf strukturierte Tagesabläufe, mit denen ich mich zu Pausen und zum Feierabend „zwinge“. Dann wird auch das Diensthandy mal abgeschaltet.*

**Kontakt:** [markus.dettmann@unitybox.de](mailto:markus.dettmann@unitybox.de)

**Nicolas Klein** Vorsitzender MPM Alumni e.V.

## Hochschulspiegel

### Neue Podcast-Reihe

Fokus Rechtsextremismus – Themen für die polizeiliche Bildungsarbeit

Die HSPV NRW ist gemeinsam mit der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) Träger des Modellprojekts „Politische Bildung und Polizei“, welches von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert wird. Neben Fachtagungen und Publikationen hat das Modellprojekt nun die zehnteilige Podcast-Reihe „Fokus Rechtsextremismus“ gestaltet. Die Konzeption wird von Prof. Dr. Bernhard Frevel (HSPV NRW) und Philipp Kuschewski (DHPol) verantwortet. Moderation und Produktion lagen in den Händen der Journalistin Elise Landschek.



© OneClic - stock.adobe.com

Die Podcast-Reihe verdeutlicht die Vielschichtigkeit des Phänomens Rechtsextremismus. Dieser zeigt sich offen oder verdeckt in menschenfeindlichen Einstellungen, Worten und Taten. Dementsprechend herausfordernd ist das Arbeitsfeld der Rechtsextremismusbekämpfung für die Polizei.

In dem Podcast „Fokus Rechtsextremismus – Themen für die polizeiliche Bildungsarbeit“ sprechen Expertinnen und Experten aus Polizei, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und politischer Bildung darüber, wie die Polizei mit dem Thema Rechtsextremismus umgeht und was politische Bildung zur Stärkung polizeilicher Kompetenzen beitragen sowie für den Schutz von (potenziellen) Opfern leisten kann. Dabei wird regelmäßig auch an aktuelle Debatten über Rassismus und Extremismus in den Reihen der Polizei angeknüpft.

Die zehn Folgen beleuchten unterschiedliche Aspekte des Themenkomplexes Rechtsextremismus. Neben zwei einleitenden Beiträgen, welche grundsätzliche Herausforderungen für die Polizei und ihre Bildungsarbeit beschreiben, nehmen die weiteren Folgen jeweils spezifische Problemfelder in den Blick:

- Die Expertinnen und Experten diskutieren über mögliche Konsequenzen, die sich aus der Mordserie des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) für die Ermittlungsarbeit, den Opferschutz und die Aus- beziehungsweise Fortbildung ergeben.
- Sie erörtern, welche Rolle Musik im Kontext von Veranstaltungen und im Internet für die Szene hat und was sich hieraus für die Bildungsarbeit ableiten lässt.
- Bezogen auf Reichsbürger, Souveränisten und Selbstverwalter, widmet sich eine Folge rechten Welterklärungs- und Handlungsmustern und der Frage, wie die polizeiliche Handlungskompetenz in diesem Kontext durch Bildung gestärkt werden kann.
- Jeweils ein Beitrag setzt sich mit Hasskriminalität, Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung auseinander.

Neben der polizeibezogenen Einordnung der Themen, liefern die Beiträge auch Vorschläge und Beispiele für eine gelingende politische Bildungsarbeit.

Die jeweils 30- bis 45-minütigen Podcasts bauen zwar systematisch aufeinander auf, sind aber auch einzeln verständlich und informativ. Sie können in Lehrveranstaltungen an der HSPV NRW abgespielt oder im Rahmen des Selbststudiums als „Hörlektüre“ genutzt werden. Sie sind abrufbar über die [Website der DHPol](#).

Ausführliche Informationen zum Projekt „Politische Bildung und Polizei“ sowie zu weiteren Angeboten stehen auf der [Projekthomepage](#) zur Verfügung. Zusätzlich wurde eine entsprechende Datenbank als Rechercheportal für Bildungsanbieter und Bildungskonzepte im Rahmen des Projekts entwickelt. Sie wird von der [Bundeszentrale für politische Bildung](#) gehostet.

**Prof. Dr. Bernhard Frevel** Abteilung Münster



## Digital, direkt, demokratisch?

Vom 10. bis zum 12. Mai 2021 fand in Wien eine internationale Online-Konferenz zum Thema „Digital, direkt, demokratisch? Technikfolgenabschätzung und die Zukunft der Demokratie“ statt

Die Konferenz, die von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ausgerichtet wurde, war bereits für Juni 2020 geplant, musste jedoch aufgrund der Corona-Pandemie in virtueller Form auf Mai 2021 verschoben werden. In diesem Zusammenhang erwies sich die Thematik nach wie vor als hochaktuell. Die Veranstalter mahnten, dass die Demokratie ein Experiment mit offenem Ausgang sei. Populistische Bewegungen und autokratische Regime mitten in Europa würden heute die Befürchtung nähren, dass die Demokratie zerfiele – und zwar ohne großen Knall und sichtbaren Umsturz, sondern lautlos und bei laufendem Normalbetrieb.

Heutzutage impliziert „Normalität“ vor allem die Nutzung sozialer Netzwerke. Zu deren Charakteristika gehört es leider auch, dass Hasstiraden einem großen Personenkreis in „Ist-Zeit“ mitgeteilt werden können.

Über die Verfolgung und Löschung solcher Hasspostings referierten Prof. Dr. Susanne Benöhr-Laqueur und Polizeikommissarin Tamara Wilde am 11. Mai 2021 in der Session „Filterblasen und Onlinehass – die dunkle Seite der sozialen Netzwerke“. Frau Wilde konnte diesbezüglich auf ihre an der HSPV NRW verfasste Bachelorarbeit zum Thema „Inwiefern gerät der Staat im Zuge digitaler Sicherheitsstrategien mit demokratischen Normen und Grundrechten in Konflikt?“ aus dem Jahr 2020 zurückgreifen, in der sie das deutsche Netzwerkdurchsetzungsgesetz einer juristischen Prüfung unterzogen hatte.

Demgegenüber widmete sich Prof. Dr. Benöhr-Laqueur dem am 1. April 2021 in Kraft getretenen österreichischen Kommunikationsplattformen-Gesetz sowie dem Rechtsstreit der österreichischen Politikerin Eva Glawischig gegen Facebook (Irland), wo es um die Unterlassung beziehungsweise um die Löschung von beleidigenden und diffamierenden Inhalten geht.

Zum Schluss wurde die Website eines deutschen Arztes und Corona-Skeptikers analysiert. Er hatte auf seiner Homepage



Prof. Dr. Susanne Benöhr-Laqueur (links) und Polizeikommissarin Tamara Wilde freuten sich über die Möglichkeit, aus Münster online in Wien zu referieren (© HSPV NRW)

eine Zeichnung gepostet, in der über einem stilisierten Lager- tor der Schriftzug „Maske macht frei“ zu lesen ist.

Die Diskussionsrunde thematisierte unter anderem die folgenden Fragen:

- Existiert ein länderübergreifender und damit gegebenenfalls universeller Kern der Meinungsfreiheit?
- Ist das nationale Strafrecht ein geeignetes Mittel, um gegen Hasspostings vorzugehen?
- Avancieren die Plattformbetreiber nach der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs im Falle „Eva Glawischig/Facebook (Irland)“ zur „internationalen Netzpolizei“?

**Prof. Dr. Susanne Benöhr-Laqueur**  
und **Polizeikommissarin Tamara Wilde** Abteilung Münster

## Deutscher Verkehrsgerichtstag 2021

Am 23. und 24. September 2021 findet, in Ergänzung zur ersten digitalen Konferenz im Januar dieses Jahres, ein weiterer „kleiner“ Verkehrsgerichtstag statt

Der Deutsche Verkehrsgerichtstag, welcher als größte und bedeutendste Veranstaltung auf dem Gebiet des Verkehrsrechts in Europa gilt, erweitert sein wissenschaftliches Spektrum. In der 60-jährigen Geschichte des Gerichtstags führt die Deutsche Aka-

demie für Verkehrswissenschaft e.V. ihre frühere Tradition mit Fortbildungen weiter, sodass (außerhalb der regelmäßig in der letzten Januarwoche in Goslar anberaumten Konferenz) am 23. und 24. September 2021 ein neuer „kleiner“ Verkehrsgerichtstag stattfinden wird, den unter anderem auch die HSPV NRW mit unterstützt.

Es handelt sich um ein besonderes Angebot und eine gewisse Entschädigung dafür, dass der „normale“ Verkehrsgerichtstag im Januar 2021 nur in stark reduzierter Form als Online-Konferenz mit wenigen, vor allem zivilrechtlichen Vorträgen absolviert werden konnte. Die Veranstaltung richtet sich an Juristinnen und Juristen, insbesondere aus dem Bereich des Verkehrsrechts, sowie an Studierende.

Neben weiteren Initiatoren, vor allem seitens der Pressesprecherin des Gerichtstags, Maria Focken, hat Birgit Heß, Vizepräsidentin des Gerichtstags und Leitende Oberstaatsanwältin, in Abstimmung mit ihrem früheren Mitarbeiter, Prof. Dr. Bijan Nowroussian, und Peter Schlanstein, der mit dem Deutschen Verkehrsgerichtstag durch seine Beteiligung und verschiedene Initiativen seit Jahrzehnten eng verbunden ist, ein verkehrsstrafrechtliches Programm entwickelt, das sich – neben verkehrsjuristischen Fragestellungen – zugleich konkret an die Theorie und Praxis der polizeilichen Aufgabenwahrnehmung richtet.

Es geht daher schwerpunktmäßig um gegenwärtig hochaktuelle Themen der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit und der Rechtsprechung, wie etwa um Cannabis, das der Polizei, nach der Freigabe als Medikament, besondere Sorgen bereitet sowie um verbotene Kraftfahrzeugrennen. Neben weiteren Expertinnen und Experten wird auch Prof. Dr. Nowroussian als Referent zur Verfügung stehen. Nach den Vorträgen finden jeweils Diskussionen statt.



HSPV-Studierende des EJ 2017 aus Münster beim Deutschen Verkehrsgerichtstag 2020 in Goslar (© HSPV NRW)

Sowohl der Erfahrungsaustausch auf dem hochkarätigen Niveau des Deutschen Verkehrsgerichtstags als auch der Blick über den Tellerrand, haben sich schon für viele engagierte HSPV-Studierende, denen im Rahmen von Exkursionen eine Teilnahme ermöglicht wurde, aber auch für Lehrende als lohnenswert erwiesen.

Das Programm des „kleinen strafrechtlichen Verkehrsgerichtstags“ vom 23. bis 24. September 2021 finden Sie [hier](#). Neben einer Präsenzteilnahme wird auch ein Online-Besuch angeboten.

Informationen zum Anmeldeverfahren finden Sie auf der Website [des Deutschen Verkehrsgerichtstags](#). Studierende der HSPV NRW erhalten einen Nachlass auf die reguläre Teilnahmegebühr.

**Peter Schlanstein** Abteilung Münster

## Themenreihe Forschung

### Führungsstrategie der Polizei NRW

Wissenschaftliche Beratung durch das Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften der HSPV NRW

Im Rahmen der strategischen Schwerpunktsetzung der Polizeiabteilung des nordrhein-westfälischen Innenministeriums wurde das Themenfeld „Führung“ als eines von fünf Schwerpunktthemen identifiziert. Obwohl verschiedene Grundsatzpapiere zur Führung vorhanden sind, fehlt ein aktueller und auf wissenschaftlichen Studien basierender Orientierungsrahmen, wie Führung und Zusammenarbeit in der Polizei zu gestalten sind.

Die Landesarbeitsgruppe „Führungsstrategie der Polizei NRW“ wurde von der Leiterin der Polizeiabteilung, Dr. Daniela Lesmeister, eingerichtet und zielte darauf ab, eine entsprechende Rahmenkonzeption unter Berücksichtigung der aktuellen Wertediskus-

sion zu entwickeln. Das Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften der HSPV NRW begleitete diesen Prozess durch die wissenschaftliche Beratung der Lenkungsgruppe.

In einer durch den Innenminister initiierten Befragung hatten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Verbesserungspotenziale beim Thema „Führung und Zusammenarbeit“ angemerkt. Auch die Vorkommnisse um rechtsextremistische Einstellungen in der Polizei verdeutlichen, dass Führungshandeln eine wesentliche Stellschraube bei der Bekämpfung von strukturellem Rassismus ist.

Die erarbeitete Rahmenkonzeption fußt auf der Theorie der transformationalen Führung, besitzt sowohl eine breite theoretische als auch eine empirische Absicherung, integriert polizeipraktisches Wissen und greift Elemente des (nach wie vor verbindlichen) Kooperativen Führungssystems auf. Entscheidend für die polizeiliche Führungsarbeit ist, dass dieses Führungsmodell, welches auf der demokratischen Verfasstheit polizeilicher Arbeit und ethischen Grundlagen basiert, die beständige Anpassung an interne sowie externe Entwicklungen in sich konzeptionell eingebaut hat und damit besonders zukunftsfähig erscheint.

Wesentliche Inhalte der erarbeiteten Rahmenkonzeption sind: eine werteorientierte Führung und demokratische Resilienz, verbindliche Qualifizierungs- und Fortbildungsmöglichkeiten, ein neues mehrdimensionales Führungsfeedback, ein



© IM NRW / Jochen Tack

Controlling- und Interventionskonzept sowie eine fortlaufende wissenschaftliche Evaluation. Das Ergebnis wurde kürzlich dem Innenminister, der Leiterin der Polizeiabteilung und den Behördenleitern vorgestellt.

Zwar wurde die Rahmenkonzeption entwickelt und befürwortet, der nun folgende Veränderungsprozess wird jedoch viel Zeit beanspruchen. Mit Blick auf die HSPV NRW sind, je nach Verlauf, Adaptionen im Fach Führungslehre im Rahmen des Bachelorstudiengangs Polizeivollzugsdienst zu überdenken.

**Prof. Dr. Vanessa Salzmann** Abteilung Münster

## Kriminaltechnische Studie

### Thermospuren: Wärme als Beweismittel im Strafverfahren

Personen hinterlassen dort, wo sie sich aufhalten und agieren, Spuren in Form von Wärmeabstrahlungen. Beim Gehen, Stehen, Sitzen und Liegen, aber auch beim Ergreifen von Objekten jeglicher Art, wird Körperwärme auf diese Objekte übertragen. Aber nicht nur durch die unmittelbare Vermittlung von Körperwärme lässt der Mensch an einem Geschehensort die Wärmemarken seines Handelns zurück, sondern auch durch technische Einrichtungen. Ob er mit einem Kraftwagen fährt, sich an einem Waschbecken mit warmem Wasser die Hände wäscht, eine Tasse Kaffee kocht, ein Bad nimmt oder eine Lampe einschaltet – überall lässt er Wärmespuren zurück.

Diese Spuren lassen sich durch Wärmebildkameras erfassen, auf einem Display mit ihren unterschiedlichen Wärmegraden sichtbar machen und als Bilddateien sichern. Thermografiekameras nutzen die Infrarotstrahlungen, die alle Objekte durch ihre Wärme absenden. Diese Strahlungen, die mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind, werden von den Kameras erfasst und in Bilder umgewandelt. Damit wird Wärme für das menschliche Auge sichtbar und verstehbar gemacht.

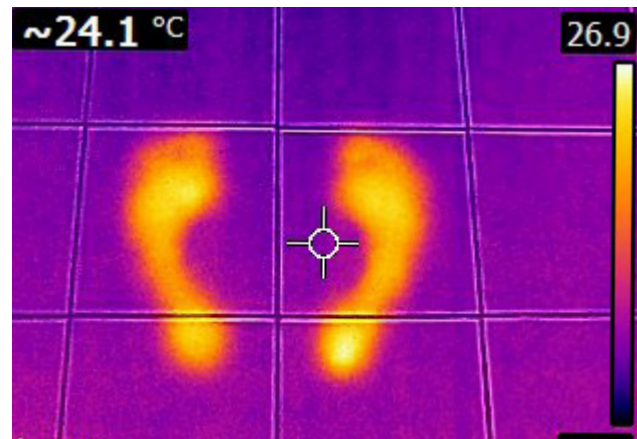
Der entscheidende Vorteil von Wärmespuren liegt darin, dass sie Auskunft über ihren Entstehungszeitpunkt geben und somit Rückschlüsse darüber zulassen, wann sich bestimmte Handlungen am Tatort ereignet haben oder wie viele Menschen dort agiert haben. Ihr größtes Manko ist ihre hohe Flüchtigkeit, da sie sich, je nach Umständen, nur wenige Minuten bis hin zu einem halben Tag nachweisen lassen.



Die Arbeit mit Wärmespuren findet in der kriminalistischen Tatortarbeit noch keinerlei Anwendung und ist bei weitem noch nicht auserforscht. Der Verfasser hat sich in einer Reihe von Experimenten damit befasst, in welchem Maße an Tatorten Wärmespuren sichtbar gemacht werden können und wie lange derartige Spuren messbar sind. Die Untersuchungen stellen lediglich einen ersten Ansatz zur Erforschung von Tatortwärmespuren dar; vieles bleibt ungeklärt. Eine weitere wissenschaftliche und praktische Auseinandersetzung mit dieser Spurenart ist möglicherweise lohnenswert, da sie durch ihre Eigenheiten das bisherige Standardrepertoire der Tatortspuren (und damit die Aufklärung von Straftaten) bereichern könnte. Die Intention des Verfassers ist es, mit den Veröffentlichungen zu seinen Versuchen weitergehende Forschung zu initiieren.

Weitere Informationen können Sie einem ausführlichen Aufsatz zum Thema Thermospuren entnehmen.

**Dr. Frank Kawelowski** Abteilung Duisburg,  
Studienort Mülheim an der Ruhr



Aufnahme einer Thermospur (© Dr. Frank Kawelowski)

## Veranstaltungen Rückblick

### Widerstandsfähige Demokratie

Die Stärkung der demokratischen Resilienz in Studium und Beruf

Ursprünglich kommt der Begriff Resilienz aus der Psychologie oder dem Ingenieurwesen und drückt aus, wie widerstandsfähig etwas oder jemand ist. Aber auch Demokratien und Institutionen können widerstandsfähig sein – oder eben verwundbar. Anlässlich des Skandals rund um Chatgruppen mit rechtsextremistischen Inhalten bei der Polizei trug die Veranstaltung „Widerstandsfähige Demokratie: Die Stärkung der demokratischen Resilienz in Studium und Beruf“ dazu bei, einen Diskurs zu diesem Thema anzustoßen.

Organisiert von der Stabsstelle Rechtsextremistische Tendenzen in der Polizei des nordrhein-westfälischen Innenministeriums und der HSPV NRW, erlebten am 11. Juni 2021 über 400 Personen ein fundiertes, reflektiertes und lebendiges Online-Format.

Nach den Grußworten von Hochschulpräsident Martin Bornträger, NRW-Innenminister Herbert Reul und dem Sonderbeauftragten für rechtsextremistische Tendenzen in der nordrhein-westfälischen Polizei, Uwe Reichel-Offermann, folgten verschiedene Vorträge und Impulsstatements.

Den Anfang machten Dr. Carsten Dübbbers und Dr. Elena Zumbruch, indem sie die Arbeit ihrer Stabsstelle vorstellten. Dabei standen vor allem die Ergebnisse aus Untersuchungen und



© Jacob Lund - stock.adobe.com

Interviews hinsichtlich der Einflussfaktoren für die Entstehung rechtsextremer Tendenzen sowie mögliche Maßnahmen zu deren Bekämpfung im Fokus.

Anschließend folgte das Impulsstatement von Dr. Emanuel John, der darlegte, mit welchem Ziel Menschenrechtsbildung gegen Menschenfeindlichkeit bei der Polizei erfolgen sollte und welche Maßnahmen als Unterstützung dienen können.

„Hinsehen. Hinhören. Diskutieren“ war die Quintessenz von Prof. Dr. Dorothee Dienstbühls Vortrag. Sie erläuterte, wie die demokratische Widerstandsfähigkeit im Studienalltag konkret ausgebaut werden kann und gab Tipps zur Förderung von Resilienz.

Nanina Marika Sturm stellte die Ergebnisse ihrer Forschung zum Thema Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der Polizei vor. Dabei ging es vor allem darum, wie Muster erkannt werden und was vorbeugend unternommen werden kann.

„Die Folgen von Netzhass sind gravierend: Einige Akteure äußern sich vorsichtiger oder sogar gar nicht mehr zu bestimmten Themen.“ Dies war eine von sieben Thesen aus dem Vortrag von Prof. Dr. Thomas Grumke, mit denen er unter anderem aufzeigen wollte, wodurch „digitale Hassrede, Desinformation und Demagogie“ gefördert werden.

Der Beitrag von Prof. Dr. Daniela Pollich fasste den Stand der empirischen Forschung zur demokratischen Resilienz in der Polizei zusammen und verdeutlichte, dass noch immenser Forschungsbedarf besteht.

Eine lebendige Diskussion mit vielen Fragen rund um die aktuellen Vorkommnisse, den Umgang mit menschenfeindlichem Verhalten und die Förderung einer entsprechenden Haltung rundete die Veranstaltung ab.

„Dieses Online-Format ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie gelebte Hochschulkultur funktioniert und wie fruchtbar der Austausch von Wissenschaft, Praxis und Öffentlichkeit sowie Hochschule und Ministerium ist. Ich freue mich, dass wir dazu beitragen konnten, dieses wichtige Thema vielschichtig zu beleuchten und hoffe auf weitere Formate dieser Art,“ erklärte HSPV-Präsident Martin Bornträger im Anschluss an die Veranstaltung.

Die PowerPoint-Folien zu den einzelnen Vorträgen stehen als PDF-Dateien auf der [Website der HSPV NRW](#) zur Verfügung.

**Pressestelle** Zentralverwaltung

## Kooperation zum Schutz des Kindeswohls

Eine gemeinsame Veranstaltung der Fachbereichsräte AV/R und Polizei

Am 2. Juni 2021 wurde an der HSPV NRW ein Fachgespräch durchgeführt, das Anforderungen an den Kinderschutz thematisierte, insbesondere an die Kooperation der Jugendämter und der Polizei im Netzwerk mit weiteren Akteuren des Gesundheits- und Bildungswesens. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Fachbereichsrat Polizei, vertreten durch Dr. Emanuel John als Beauftragter für Menschenrechtsbildung, und vom Fachbereichsrat AV/R, vertreten durch dessen Sprecher, Prof. Dr. Bernhard Frevel.

Zu den etwa 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zählten Angehörige der Polizei NRW und anderer deutscher Polizeibehörden, Vertreterinnen und Vertreter aus zivilgesellschaftlichen Organisationen und Kommunalverwaltungen sowie Lehrende und Studierende verschiedener Hochschulen. Im Rahmen von drei Vorträgen bekamen sie Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit Herausforderungen der Kooperation beim Kinderschutz aus Sicht der Praxis, der Sozialwissenschaften und der Rechtswissenschaften.

Luci Tonn vom Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW, das an den Landesverband NRW des Kinderschutzbundes angegliedert ist, betonte die Bedeutung und die Herausforderung der



© Natal.is - stock.adobe.com

Kooperation beim Kinderschutz, unter Berücksichtigung der Praxiserfahrungen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.

Einen Einblick in die gelebte Behördenkooperation lieferten Katja Lasch, Fachstelle Kinderschutz beim Jugendamt Düsseldorf, und KHK Marion Heyer vom Polizeipräsidium Düsseldorf. Bürokratische Abläufe und deren Schnittstellen führten dabei die konkreten Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation vor Augen.

Nach einer kurzen Diskussionsrunde zu den ersten Beiträgen, lieferten Prof. Dr. Ruth Linssen und Prof. Dr. Kerstin Feldhoff (beide von der Fachhochschule Münster) eine sozial- beziehungsweise rechtswissenschaftliche Reflexion des Themas. Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive verdeutlichte der Ansatz des Framings, wie unterschiedlich die Wahrnehmung einer Problemlage, je nach Profession, sein kann. Die rechtswissenschaftliche Betrachtungsweise hat darüber hinaus gezeigt, inwiefern im Straf- und Sozialrecht, aber auch im Datenschutzrecht, Herausforderungen hinsichtlich der Kooperation zum Schutz des Kindeswohls zu finden sind.

In einem abschließenden Austausch wurden weitere Impulse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgenommen, sodass neben neuen Einsichten auch Fragen für zukünftige Diskussionen in diesem Themenfeld auftraten.

**Prof. Dr. Bernhard Frevel** Abteilung Münster

**Dr. Emanuel John** Abteilung Duisburg, Studienort Mülheim an der Ruhr

## Veranstaltungen Vorschau

### Weiterbildung Intern

Die Veranstaltungen für die Jahre 2021 und 2022 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

| Juni 2021           |                                                                                                          |                             |
|---------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|
| 28./29.06.2021      | TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 1 (Gesprächsführung)                                       | online                      |
| August 2021         |                                                                                                          |                             |
| 23./24.08.2021      | TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 2<br>(Deeskalierende Kommunikation und Konfliktmanagement) | online                      |
| September 2021      |                                                                                                          |                             |
| 03.09.2021          | Studierende beraten (Termin 1/2)                                                                         | online                      |
| 06./07.09.2021      | HD Crashkurs                                                                                             | Lichthof, Gelsenkirchen     |
| 10.09.2021          | Seminar- und Abschlussarbeiten betreuen (Termin 1/2)                                                     | online                      |
| 13./14.09.2021      | Interkulturelle Kompetenzen                                                                              | online                      |
| 17.09.2021          | Studierende beraten (Termin 2/2)                                                                         | online                      |
| 21./22.09.2021      | Praxiswerkstatt                                                                                          | BEW Essen                   |
| 22./23.09.2021      | TSK-Trainerqualifizierung: Moderation und Analyse von Gruppenprozessen                                   | online                      |
| 23./24.09.2021      | TSK 3 (AV/R)                                                                                             | BEW Duisburg                |
| 24.09.2021          | Seminar- und Abschlussarbeiten betreuen (Termin 2/2)                                                     | online                      |
| 29./30.09.2021      | TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 3 (Rollentraining)                                         | Lichthof, Gelsenkirchen     |
| Oktober 2021        |                                                                                                          |                             |
| 01.10. - 31.10.2021 | Gruppenarbeiten in ILIAS (Modul 1)                                                                       | online                      |
| 21.10. - 05.11.2021 | Viel Stoff – wenig Zeit                                                                                  | online                      |
| 21.10.2021          | Kick-Off-Veranstaltung (Transfermodul, Gruppe 12)                                                        | HSPV NRW, Zentralverwaltung |
| 28.10.2021          | Podcasts für digitales Lehren und Lernen produzieren (Termin 1/3)                                        | online                      |
| 28.10.2021          | Internationales Zulassungs- und Fahrerlaubnisrecht                                                       | HSPV NRW, Zentralverwaltung |

Fortsetzung Seite 12 ...



|                      |                                                                                                          |                                   |
|----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------|
| <b>November 2021</b> |                                                                                                          |                                   |
| 01.11. - 30.11.2021  | Gruppenarbeiten in ILIAS (Modul 2), online                                                               |                                   |
| 04.11.2021           | Podcasts für digitales Lehren und Lernen produzieren (Termin 2/3)                                        | online                            |
| 04./05.11.2021       | TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 1 (Gesprächsführung)                                       | BEW Duisburg                      |
| 04./05.11.2021       | Professionell lehren, Basis 1, Gruppe 19                                                                 | BEW Duisburg                      |
| 11.11.2021           | Podcasts für digitales Lehren und Lernen produzieren (Termin 3/3)                                        | online                            |
| 18./19.11.2021       | Professionell lehren, Basis 1, Gruppe 20                                                                 | Die Wolfsburg, Mülheim a. d. Ruhr |
| 24./25.11.2021       | TSK-Trainerqualifizierung: Rhetorik und Präsentation                                                     | BEW Duisburg                      |
| 29./30.11.2021       | TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 2<br>(Deeskalierende Kommunikation und Konfliktmanagement) | BEW Duisburg                      |
| <b>Dezember 2021</b> |                                                                                                          |                                   |
| 01.12. - 31.12.2021  | Gruppenarbeiten in ILIAS (Modul 3)                                                                       | online                            |
| 02./03.12.2021       | Professionell lehren, Basis 2, Gruppe 19                                                                 | Lichthof, Gelsenkirchen           |
| 02./03.12.2021       | Professionell lehren, Basis 2, Gruppe 20                                                                 | Die Wolfsburg, Mülheim a. d. Ruhr |
| 07./08.12.2021       | TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 3 (Rollentraining)                                         | BEW Essen                         |
| 09.12.2021           | Beratungsworkshop (Transfermodul, Gruppe 12)                                                             | HSPV NRW, Zentralverwaltung       |
| 14./15.12.2021       | TSK-Trainerqualifizierung: Moderation und Analyse von Gruppenprozessen                                   | BEW Essen                         |
| <b>Januar 2022</b>   |                                                                                                          |                                   |
| 06./07.01.2022       | Professionell lehren, Basis 3, Gruppe 19                                                                 | Lichthof, Gelsenkirchen           |
| 10./11.01.2022       | TSK-Trainerqualifizierung: Rhetorik und Präsentation                                                     | BEW Essen                         |
| 10./11.01.2022       | Professionell lehren, Basis 3, Gruppe 20                                                                 | Die Wolfsburg, Mülheim a. d. Ruhr |
| <b>Februar 2022</b>  |                                                                                                          |                                   |
| 03./04.02.2022       | Professionell lehren, Basis 4, Gruppe 19                                                                 | Lichthof, Gelsenkirchen           |
| 10./11.02.2022       | Professionell lehren, Basis 4, Gruppe 20                                                                 | Die Wolfsburg, Mülheim a. d. Ruhr |
| <b>März 2022</b>     |                                                                                                          |                                   |
| 01.03. - 31.03.2022  | Gruppenarbeiten in ILIAS (Modul 4)                                                                       | online                            |
| 08.03.2022           | TSK-Trainerqualifizierung: Stressbewältigung                                                             | HSPV NRW, Zentralverwaltung       |
| 17.03.2022           | Abschlussveranstaltung (Transfermodul, Gruppe 12)                                                        | HSPV NRW, Zentralverwaltung       |
| <b>April 2022</b>    |                                                                                                          |                                   |
| 01.04. - 30.04.2022  | Gruppenarbeiten in ILIAS (Modul 5)                                                                       | online                            |

## Kontakt

Sabrina Käseler, Tel.: 0209 1659 - 1230; Laura Kucharzewski, Tel.: 0209 1659 - 1290  
[weiterbildung-intern@hspv.nrw.de](mailto:weiterbildung-intern@hspv.nrw.de)

## Aktuelles Beamtenrecht für den Polizeibereich

Im Rahmen einer Tagung sollen am 28. September 2021 aktuelle Fragen aus dem Beamtenrecht vorgestellt und diskutiert werden

Entsprechend ihrer aktuellen Bedeutung, sind drei Themenblöcke gebildet worden, die im Fokus dieser Veranstaltung stehen. Außerdem wird ein weiteres Thema (die Gewinnung von Nachwuchs für die Polizei und die Anforderungen des Dienstherrn an die Bewerberinnen und Bewerber) mit Blick auf die aktuelle Rechtsprechung mit einbezogen.

Die Teilnehmenden erhalten von ausgewiesenen Expertinnen und Experten einen Überblick über aktuelle Fragen und die Rechtslage, verbunden mit vielen konkreten Beispielen aus der Rechtsprechung und Praxis. Die vorgesehenen Diskussionen nach den Vorträgen ermöglichen eine Vertiefung und zugleich die Einbeziehung konkreter Fragen.

Interessant ist die Tagung für Führungskräfte der Polizei in allen Ebenen, für Akteure des Personalmanagements (Führung, Sachbearbeitung, Gleichstellung und Personalvertretung) sowie für Lehrende, nicht zuletzt aber auch für die Studierenden der Hochschule, die sich gerade in der Ausbildung befinden.

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie lassen leider noch nicht mit Sicherheit erkennen, in welcher Weise die Veranstaltung stattfinden kann. Wir planen daher zweigleisig, um den Termin schon jetzt mit Sicherheit reservieren zu können:

- Live-Veranstaltung in der Zentrale der HSPV NRW oder
- Zoom-Veranstaltung.

### Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 13. September 2021 per E-Mail unter [veranstaltungen@hspv.nrw.de](mailto:veranstaltungen@hspv.nrw.de) für die Tagung an. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Bitte teilen Sie uns bei Ihrer Anmeldung auch mit, welche Form der Veranstaltung Sie bevorzugen:



© Tobias Arhelger - stock.adobe.com

1. Treffen in Gelsenkirchen (sofern dies pandemiebedingt möglich ist),
2. Zoom-Veranstaltung (Online-Format),
3. beide Veranstaltungsformen sind möglich.

Sollte sich die überwiegende Mehrheit für ein Online-Format entscheiden, würde die Tagung, unabhängig von der aktuellen Coronaschutzverordnung, in dieser Form durchgeführt werden. Bitte melden Sie sich zeitnah an, damit eine Entscheidung hinsichtlich des Veranstaltungsformats getroffen werden kann.

Die Teilnehmendenzahl kann bei einer Präsenz-Veranstaltung begrenzt sein; das Anmeldedatum ist in diesem Fall maßgeblich. Bei einer Zoom-Veranstaltung ist eine größere Zahl an Teilnehmenden möglich.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsprogramm finden Sie auf der [Website der HSPV NRW](https://www.hspv.nrw.de).

**Marcello Baldarelli** Abteilung Köln

## Personalnachrichten

### Aus der Verwaltung

#### Einstellungen

**Herzlich willkommen an der HSPV NRW!**

- Seit dem 15. Juni 2021 ist Kristina Homscheid im Dezernat 24.1 tätig.



## Vorstellungen



Mein Name ist Simon Pieneck, ich bin 26 Jahre alt und komme aus Gelsenkirchen. Seit dem 1. April 2021 unterstütze ich das Dezernat 23 mit meiner Tätigkeit als Medientechniker.

Vor vier Jahren, nach meinem Fachabitur als informationstechnischer Assistent, habe ich eine Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungs-

technik bei der Stadt Gelsenkirchen absolviert. Anschließend habe ich bei mehreren europaweit vernetzten Firmen aus dem Bereich Veranstaltungstechnik gearbeitet.

Innerhalb der letzten Jahre konnte ich viel Berufserfahrung sammeln und meine Kompetenzen umfassend erweitern. Diese möchte ich nun nutzen, um kreative und innovative Ideen an der HSPV NRW umsetzen zu können.

**Simon Pieneck** Zentralverwaltung

## Arbeitsplatz HSPV NRW

### Spielecontainer und Ferienbetreuung

Die HSPV NRW auf dem Weg zur familiengerechten Hochschule



Paulina fühlt sich an der HSPV NRW richtig wohl! (© Olivia Stipp)

Ein weiterer Schritt in Richtung familiengerechte Hochschule ist getan! Erfreulicherweise sind an den Studienorten inzwischen alle Spielecontainer mit Kinderbüchern, Spielen und Malutensilien ausgestattet. Damit sind die farbigen Container gut bestückt und stehen bereit für ihre kleinen Gäste.

Noch versehen wenige von Ihnen Ihren Dienst in Präsenz – jedoch werden die Anwesenheiten im Büro bald wieder zunehmen. Wenn Sie Ihren Nachwuchs künftig an einzelnen Tagen mit ins Büro nehmen möchten, steht Ihnen ein mobiler Spielecontainer zur Verfügung. So hat die Langeweile für die Kleinen keine Chance und Sie können in Ruhe arbeiten.

Aber auch für geplante und längere Betreuungen, zum Beispiel in den Schulferien, an Brückentagen oder wenn der Kindergarten geschlossen ist, haben wir vorgesorgt. Aktuell wurde mit der Markus Paul GmbH, die uns bereits seit 2018 im Bereich Kinderbetreuung berät und unterstützt, ein Zweijahresvertrag abgeschlossen, der unter anderem eine Ferienbetreuung für die Kinder der HSPV-Angehörigen vorsieht. Dies ist eine tolle Möglichkeit, um beispielsweise in den Sommerferien für die Betreuung Ihrer Kinder Sorge zu tragen. Der Rahmenvertrag schließt bei Bedarf auch weitere Betreuungsangebote, etwa bei Lehrendenkonferenzen, mit ein. So spielen die Kleinen während Ihrer Teilnahme an einer Veranstaltung unter Anleitung von geschultem Personal.

Die Angebote werden über das Dezernat 21 koordiniert und können ab vier Kindern durchgeführt werden. Bitte wenden Sie sich bei Betreuungsbedarf während einer Einzelveranstaltung mindestens drei Wochen vorher über Ihre Vorgesetzten beziehungsweise über Ihre Abteilungsleitungen per Mail an [familie\\_beruf@hspv.nrw.de](mailto:familie_beruf@hspv.nrw.de). Geben Sie in Ihrer Mail bitte den Termin, die Anzahl der Kinder und das jeweilige Alter an. Sie erhalten anschließend eine Rückmeldung.

Wir freuen uns über die weiteren Möglichkeiten, Beruf und Familie an der HSPV NRW besser vereinbaren zu können. Nutzen Sie die Angebote!

**Ines Zeitner** Abteilung Köln, Gleichstellung

**Andrea Nagel** Abteilung Köln, Studienort Aachen, Gleichstellung

**Olivia Stipp** Zentralverwaltung

## Umweltschutz und Nachhaltigkeit

### Verschärfung des Klimaschutzes

Beschluss des Bundesverfassungsgerichts

Der Weckruf des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) zur Verschärfung des Klimaschutzes ist unüberhörbar. Der folgende Beitrag schildert den Beschluss des BVerfG, erläutert seine besondere Bedeutung und skizziert die Bandbreite der zu bewältigenden Aufgaben (aufgeteilt nach den relevanten Sektoren), damit die festgelegten Klimaschutzziele erreicht werden können. Abschließend steht die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen im Fokus.

#### Der Beschluss des Bundesverfassungsgerichts im März 2021

Das BVerfG hat mit seinem bahnbrechenden Urteil vom 24. März 2021 entschieden, dass der Gesetzgeber ausreichenden Klimaschutz betreiben muss. Der heutigen Generation darf nicht zugestanden werden, „unter vergleichsweise milder Reduktionslast große Teile des CO<sub>2</sub>-Budgets zu verbrauchen, wenn damit zugleich den nachfolgenden Generationen eine radikale Reduktionslast überlassen und deren Leben umfassenden Freiheitseinbußen ausgesetzt würde“ (so das BVerfG in seiner Pressemitteilung 31/2021). Das Bundes-Klimaschutzgesetz aus dem Jahr 2019 ist somit verfassungswidrig, da es aktuell zu viel Treibhausgas-Emissionen erlaubt und dadurch die notwendige Reduktion in die Zukunft beziehungsweise auf die jüngere Generation verschiebt.

Das Bundesverfassungsgericht hat sich dabei an den Vorgaben der Wissenschaft (etwa am Weltklimarat) orientiert und verweist darauf, dass die Erderwärmung in weiten Teilen unumkehrbar ist und der Klimawandel immer weiter fortschreitet, je mehr Treibhausgase (THG) entstehen, die über eine klimaneutrale Menge hinaus emittiert werden (Rand-Nr. 119 des Beschlusses vom 24. März 2021). Das Bundes-Klimaschutzgesetz, welches dies nicht berücksichtigt, verletzt daher laut BVerfG insbesondere die Freiheitsrechte der jüngeren Generationen (Art. 2 Absatz II Satz 1 des Grundgesetzes) sowie den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen (Art. 20a des Grundgesetzes). Es verstößt außerdem gegen das Klimaschutzgebot, welches die Gesetzgebung durch das Ziel konkretisiert hat, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad (möglichst auf 1,5 Grad) gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen (Rand-Nr. 120 und 208 ff.) und dadurch eine Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen. Die im Bundes-Klimaschutzgesetz zugelassenen jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionsmengen sind mit diesen Zielen nicht vereinbar und müssen dementsprechend reduziert werden.

Die Bundesregierung hat aufgrund dieses Urteils in einer Novelle zum Bundes-Klimaschutzgesetz vom 11. Mai 2021 schärfere Klimaziele festgelegt (die Novelle muss noch vom Bundestag gebilligt werden, womit aber zu rechnen ist). Die neuen Klimaziele decken sich in etwa mit existierenden Szenarien, Vorschlägen und Forderungen aus der Wissenschaft zu diesem Thema.

Den ausführlichen Beitrag zur Verschärfung des Klimaschutzes können Sie [hier](#) nachlesen.

**Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner**

## Themenreihe Medien

### Praxistipps für die Online-Lehre

Aktualisierung des Wikis „Didaktisch-methodisch-digital“

Ein Jahr ist es mittlerweile her, dass wir Ihnen eine Hilfestellung an die Hand gegeben haben, wie Sie auf einfachem Wege Ihre Online-Lehre didaktisch sinnvoll gestalten können. Seitdem hat sich viel getan und Sie konnten zahlreiche Erfahrungen sammeln. Sie haben digitale Tools in der Online-Lehre ausprobiert, eingesetzt und vielleicht auch wieder verworfen. Nun wird es allerhöchste Zeit, Ihnen weitere hilfreiche digitale Tools vorzustellen.

Sie wollen ein Tool nutzen, mit dem Sie direktes Live-Feedback erhalten? Oder brauchen Sie einen Vorschlag, wie in Gruppenarbeit ein Plakat oder ein Poster erstellt wird?

All das und noch viel mehr finden Sie in der aktuellen Version des Wikis „Didaktisch-methodisch-digital“. Schauen Sie vorbei!



© <https://pixabay.com/de/>

**Selina Bultmann** Außenstelle Zentralverwaltung,  
Hochschuldidaktik

## Themenreihe Weltoffene Hochschulen

### Rassismus heute

Alltagsrassismus – Othering – Institutioneller Rassismus

#### **WELTOFFENE HOCHSCHULEN GEGEN FREMDEN- FEINDLICHKEIT**

Für diesen Beitrag bin ich nicht die „passendste“ Autorin. Denn ich als *weiße*<sup>1</sup> Person kann nichts über die Lebensrealität von Menschen berichten, die von Rassismus betroffen sind.

Das liegt zum einen daran, dass ich über *white privileges* verfüge – d.h. Privilegien, die ich mir weder erarbeitet habe, noch ablegen kann, weil ich sie allein aufgrund meiner Hautfarbe habe. Ich werde bspw. nicht auf dem Wohnungs- oder Arbeitsmarkt aufgrund meiner Hautfarbe benachteiligt. Ebenso wenig komme ich aufgrund

meiner Hautfarbe vermehrt in Personenkontrollen. Im Alltag werde ich nicht gefragt, woher ich „wirklich“ komme, weil mir keine vermeintliche Fremdheit zugeschrieben wird. In den Medien, in Filmen, in der Werbung gibt es Role Models, die so aussehen wie ich. Kurzum: Mir werden aufgrund meiner Hautfarbe keine negativen Eigenschaften zugeschrieben.

Zum anderen bedeutet es eben auch: Ich trage Verantwortung dafür, wie ich mit diesem Privileg umgehe: Denn auch wenn ich die kolonialen Überbleibsel von Rassismus selbst nicht geschaffen habe, profitiere ich als *weiße* Person heute davon. Rassismus besteht nicht ausschließlich in individuellen, bewussten Vorurteilen. Rassismus kann verschiedene Erscheinungsformen annehmen: Nicht-intentional, subtil, strukturell, in vermeintlichen Komplimenten uvm. Rassismus ist ein „System“<sup>2</sup> von Äußerungen

und Verhaltensweisen: Meinen, gesellschaftlichen oder institutionellen. Die (verinnerlichten) „Regeln“ in diesem System begünstigen jedoch auch heute noch *weiße* Menschen, sodass Machtungleichheiten auf Kosten von Menschen mit Rassismuserfahrung bestehen bleiben. Durch mein Handeln habe ich also die Wahl, ob ich rassistische Muster und Unterdrückungsverhältnisse bediene und zu ihrer Erneuerung beitrage: Ob ich mich zurück lehne und sage, dass mich das Thema Rassismus nichts angehe, weil es mich nicht betrifft oder ich nicht rassistisch sei. Oder aber, ob ich mich aktiv antirassistisch verhalte, indem ich meine Äußerungen und Handlungen reflektiere und ändere, wenn ich mich rassistisch verhalten habe. Das Eingeständnis, sich selbst schon einmal rassistisch verhalten zu haben, weil man wie der Rest der Gesellschaft mit rassistischen Denkmustern sozialisiert wurde, kann schwer sein: Weil man realisiert, auch wider Willen und ohne böse Absicht Teil einer Dominanzkultur<sup>3</sup> zu sein, welche die Mechanismen von Rassismus beständig erhält. Auch wenn ich mich nicht als besonders mächtig wahrnehme, bin ich Teil dieser Dominanzkultur: Weil es nicht um meine *weiße* Wahrnehmung geht, sondern um Lebensrealitäten von Betroffenen.

Eben dieses Geflecht von Machtstrukturen basiert auf unterstellten Annahmen von Gruppenzugehörigkeiten – bspw. wenn Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe durch die „*weiße* Brille“ als „fremd“ gelesen werden, obwohl sie es nicht sind und sich selbst nicht so verorten würden. Diesen Prozess bezeichnet man als **Othering** (abgeleitet vom Englischen „other“ – anders): Gemeint ist damit, dass eine Gruppe sich aufgrund eines oder mehrerer Merkmale als ein „Wir“ begreift, von anderen Menschen abgrenzt, die eigene Gruppe aufwertet – und zugleich die Menschen, von denen man sich abgrenzt, als „anders“ markiert und (gewollt oder nicht gewollt) abwertet.

Den ausführlichen Beitrag zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

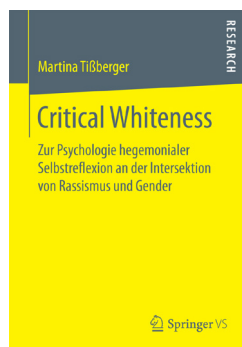
### Empfehlungen zur weiteren Auseinandersetzung

Wenn Sie sich weiter mit der beschriebenen Thematik auseinandersetzen möchten, empfehlen wir Ihnen die Bücher „Schwarz sein in einer rassistischen Welt. Warum ich darüber immer noch mit Weißen spreche“ von Ijeoma Oluo, „Critical Whiteness. Zur Psychologie hegemonialer Selbstreflexion



**Schwarz sein in einer rassistischen Welt**  
Warum ich darüber immer noch mit Weißen spreche  
Oluo, Ijeoma (2020)  
Münster: Unrast Verlag

ISBN 978-3-89771-275-1



**Critical Whiteness**  
Zur Psychologie hegemonialer Selbstreflexion an der Intersektion von Rassismus und Gender  
Tißberger, Martina (2017)  
Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

ISBN 978-3-531-93342-9



**Rassismus wider Willen**  
Ein anderer Blick auf eine Struktur sozialer Ungleichheit  
Weiß, Anja (2013)  
2. Auflage  
Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

ISBN 978-3-89771-230-0

an der Intersektion von Rassismus und Gender“ von Martina Tißberger, „Rassismus wider Willen. Ein anderer Blick auf eine Struktur sozialer Ungleichheit“ von Anja Weiß und „Deutschland Schwarz Weiß. Der alltägliche Rassismus“ von Noah Sow (Norderstedt: Books on Demand. ISBN: 3746006813).

**Nanina Marika Sturm** Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Dortmund

<sup>1</sup> Das Wort „*weiß*“ wird hier kursiviert, und das Wort „Schwarz“ wird im Folgenden groß geschrieben, um darauf aufmerksam zu machen, dass es sich um gesellschaftspolitische Kategorien handelt. Vgl. hierzu: NdM e.V. (2021): NdM-Glossar. [Wörterverzeichnis der NdM mit Formulierungshilfen, Erläuterungen und alternativen Begriffen für die Berichterstattung in der Einwanderungsgesellschaft]. Abrufbar unter: <https://glossar.neuemedienmacher.de/> [02.06.2021 – 18:39]. Vgl. ebenso: Ogette, T. (2020). Exit RACISM. Rassismuskritisch denken lernen. Unrast Verlag: Münster, 8. Aufl.

<sup>2</sup> In Anlehnung an: Rommelspacher, Birgit (2009): Was ist eigentlich Rassismus? In: Melter, Claus/ Mecheril, Paul (Hg.) (2009): Rassismuskritik. [Band 1]. Wochenschau Verlag: Frankfurt am Main, S. 25-38; hier: S. 29.

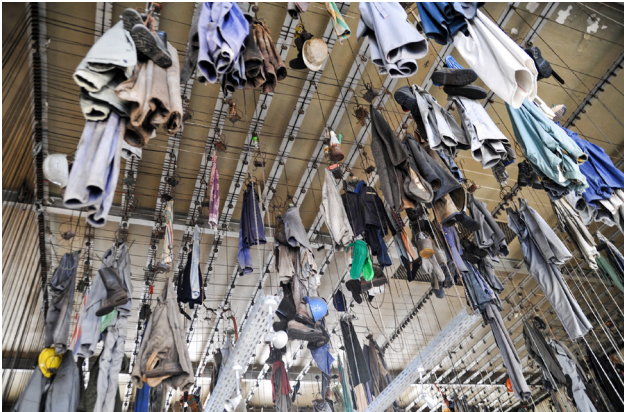
<sup>3</sup> Vgl. Rommelspacher, Birgit (1993): Männliche Gewalt und gesellschaftliche Dominanz. In: Otto, Hans-Uwe/ Merten, Roland (Hg.) (1993): Rechtsradikale Gewalt im vereinigten Deutschland. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden, S. 200-210.



## Veröffentlichungen

### Miteinander füreinander

Zivilgesellschaft in Nordrhein-Westfalen



© fotoak80 - stock.adobe.com



Dr. Matthias Freise und Prof. Dr. Andrea Walter

Das Land Nordrhein-Westfalen wird dieses Jahr 75 Jahre alt – Zeit für eine kritische Würdigung der Zivilgesellschaft im bevölkerungsreichsten Bundesland Deutschlands. Nordrhein-Westfalen verfügt über eine aktive und vielfältige Zivilgesellschaft, die für Land und Kommunen eine große Bedeutung hat: Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sind in mehr als 120.000 Vereinen zusammengeschlossen, erbringen ehrenamtlich ihren Dienst an Dritten oder befördern aktiv die Integration vor Ort. Zudem erfüllt die Zivilgesellschaft eine wichtige Wächterfunktion: Durch Protest können Bürgerinnen und Bürger auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam machen und staatliches Handeln öffentlich kritisieren.

Prof. Dr. Andrea Walter (HSPV NRW) und Privatdozent Dr. Matthias Freise (Westfälische Wilhelms-Universität Münster) zeichnen in ihrem Buch „Miteinander füreinander“ einen Überblick über die Handlungsfelder der Zivilgesellschaft. Den besonderen NRW-Bezug stellen die Autoren dadurch her, dass sie Entwicklungen und Funktionen anhand von über 60 Praxisbeispielen aus allen Regionen des Landes und mit ausgewählten Sonderauswertungen illustrieren.

Sei es das Ruhrgebiet mit seinen traditionsreichen Bergmannschören, den Taubenzuchtvereinen und Fußballfanclubs, das Münsterland als Region der Pferdezucht- und Reitvereine oder das Rheinland als Hochburg des Karnevals mit seiner weitverzweigten katholischen Vereinslandschaft – auch die besonderen zivilgesellschaftlichen Traditionen Nordrhein-Westfalens werden erläutert.

Zu einer kritischen Würdigung gehört auch, besorgniserregende Beobachtungen nicht außer Acht zu lassen: So skizzieren die Autoren zudem Entwicklungen, die die Zivilgesellschaft aktuell unter Druck setzen, zum Beispiel rückläufige öffentliche Mittel, zunehmende Bürokratie oder offene Fragen beim Gemeinnützigkeitsrecht. Die dunklen Facetten der Zivilgesellschaft, wie das Erstarken antidemokratischer Vereinigungen, populistisches Verhalten in Organisationen sowie daraus resultierende Gefahren für die Demokratie, werden ebenfalls aufgezeigt.

Als Ausblick formulieren die Autoren Handlungsempfehlungen für Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftliche Organisationen. Gerade im Hinblick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie gilt es notwendige Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Zivilgesellschaft ihren Rollen und Aufgaben weiterhin nachkommen kann.

Das Buch richtet sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger, an Entscheidungsträgerinnen und -träger aus der Politik, der Verwaltung und der organisierten Zivilgesellschaft sowie an Studierende der Sozialwissenschaften. Das Werk ist ab sofort im Aschendorff-Verlag erhältlich:

*Freise, Matthias; Walter, Andrea (2021): Miteinander füreinander – Zivilgesellschaft in Nordrhein-Westfalen. Münster: Aschendorff. ISBN: 978-3-402-24668-9.*

**Pressestelle** Zentralverwaltung



*„Verbringe die Zeit nicht mit der Suche nach einem Hindernis. Vielleicht ist keines da.“*

Franz Kafka (deutschsprachiger Schriftsteller)

## Impressum

**Herausgeber** Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, HSPV NRW

**Redaktion** Heike Lücking, Sandra Warnecke, Ann-Katrin Poblath  
Andrea Niedzwetzki (V. i. S. d. P.)

**Fotos** stock.adobe.com, Markus Dettmann, HSPV NRW, IM NRW / Jochen Tack, Dr. Frank Kawelovski, Olivia Stipp, pixabay.com/de/,  
www.hrk.de, Unrast Verlag, VS Verlag für Sozialwissenschaften

**Satz** Isabel Hötte

Den Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der „HSPV Aktuell“ finden Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: [newsletter@hspv.nrw.de](mailto:newsletter@hspv.nrw.de)

Stand: 23.06.2021

